



Ein leidenschaftlicher



Eine Sammlung, die 4000 Grafiken umfasst, hat er bereits abgeschlossen. Ein kleiner Teil der aktuellen Sammlung von Autografen und Bildern ist derzeit in Bregenz zu sehen. Seit bald 50 Jahren geht Gerhard Hartmann (80) aus Lindau seiner Leidenschaft nach.



BRIGITTE KOMPATSCHER

Die ersten Blätter hat er 1953 an der Akademie von Mitstudierenden gekauft. Ernsthaft zu sammeln hat Gerhard Hartmann (80) dann gut zehn Jahre später begonnen. Der in Offenburg in Baden-Württemberg geborene und seit fünf Jahren in Lindau lebende Hartmann hat gemeinsam mit seiner Frau Brigitte (75) unter anderem seit 2001 eine Sammlung von Autografen und Bildern aufgebaut, die er von Anfang an der Vorarlberger Landesbibliothek anvertraut hat und aus der derzeit ein kleiner Ausschnitt im Kuppelsaal in Bregenz zu sehen ist.

Guggenheim

Entfacht wurde die latent schon seit der Kindheit vorhandene Sammelleidenschaft des früheren Gebrauchsgrafikers, der über 50 Jahre lang in Karlsruhe gelebt hat, im Wohnhaus (und Museum) der Madame Guggenheim in Venedig, erzählt er. „Es hat mich beeindruckt, wie sie gesammelt hat und wie Bild an Bild an den

Wänden hingen.“ Hartmann hat sich in seiner ersten Sammlung auf Grafik beschränkt – aus dem einfachen Grund, „dass das für meine Verhältnisse erschwinglich war“.

Grafiksammlung

Sämtliche Drucktechniken sind in dieser europäisch ausgerichteten Sammlung erhalten, „inhaltlich ging es mir darum, nach Möglichkeit alle Richtungen aufzuzeigen“. Aufgehängt ist keine der Grafiken je worden, „weil ich Angst hatte, dass sie durch Licht und Schmutz beschädigt werden könnten“. Der chronologische Schwerpunkt der Sammlung liegt auf den Jahren 1945 bis 1994, vereinzelt Arbeiten von 1900 bis 1945 sind aber auch darunter. „Mir war es wichtig, dass die Sammlung auch als Dokumentation gesehen wird.“ Im Jahr 1994 hat der 80-jährige die damals rund 4000 Blätter umfassende Grafiksammlung abgeschlossen und sie den Städtischen Kunstsammlungen Galerie Albstadt als Dauerleihgabe überlassen.

Um dann mit der eingangs erwähnten Sammlung zu beginnen, für die es auch einen Auslöser gab. Ein Künstler hatte ihm ein Buch mit Tiergeschichten und dazu passenden Holzschnitten geschenkt. Eine Kombination, die Hartmann gefiel, „aber ich wollte keinen gedruckten Text, sondern einen handgeschriebenen“.

Verlust

Handgeschriebene Texte von Schriftstellern, Autografen, sollten es sein, zu denen bildende Künstler Arbeiten schaffen, „sich auf einen Dialog einlassen“, wie es Hartmann formuliert. Wobei er zunächst einmal die Erfahrung gemacht hat, dass die Autoren mit wenigen Ausnahmen nicht mehr mit der Hand schreiben. Eine allgemeine Tendenz, die er sehr bedauert: „Wenn das so weitergeht, kann man es irgendwann nicht mehr und das wäre ein großer kultureller Verlust“, so Hartmann, für den auch nicht ganz nachvollziehbar ist, dass man „kulturelle Errungenschaften aufgrund technischer

Entwicklungen einfach so aufgibt“.

Zunächst war es auch gar nicht so leicht, überhaupt an die Schriftsteller dranzukommen. „Die stehen ja nicht im Telefonbuch“ und über die Verlage hat Hartmann zumeist keine Antwort erhalten. „Und dann wissen sie zuerst überhaupt nicht, was man von ihnen eigentlich will“, erzählt er von seinen Erfahrungen. Geklappt hat es dann doch und mittlerweile befinden sich an die 150 verschiedene Text-Bild-Kombinationen in der Sammlung. Da sie auch mehrere Texte eines Autors oder mehrere Arbeiten dazu enthält, sind es rund 1800 Teile, aus denen die Sammlung derzeit besteht, schätzt Hartmann.

Auseinandersetzung

Oft ist es Lyrik, die der Sammler handgeschrieben von den Autoren erhält, aber auch Kurzgeschichten oder Ausschnitte aus größeren Textformen. Der Text geht dann an den Künstler, der sich in der Folge damit auseinandersetzt. Wobei das Ergebnis oft ein

Bild, manchmal aber auch ein Objekt sein kann. Und dann kann es auch passieren, dass Hartmann mit der Arbeit überhaupt nichts anfangen kann und eine neue gemacht wird. Oft geschieht das allerdings nicht, da der Sammler die Künstler sehr gezielt auswählt.

Handgeschriebene Texte der neben zahlreichen anderen Autoren Martin Walser, Peter Härtling, Friederike